Landeshauptstadt Hannover

Informations-drucksache

In den Stadtbezirksrat Mitte
In den Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Grünflächen
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung

Nr. 2042/2023
Anzahl der Anlagen 2 (nur online)
Zu TOP

Zukunft Prinzenstraße

1. Machbarkeitsstudie „Klimawandelangepasste Straße der Zukunft“

Die Folgen des Klimawandels treffen Städte und insbesondere Innenstädte aufgrund des hohen Versiegelungsgrades und des geringen Anteils an Grün- und Wasserflächen in besonderem Maße und werden zunehmend sicht- und spürbar. Die Hitzebelastung, Trockenperioden und die Gefahr durch Überflutungen nach Starkregenereignissen nehmen kontinuierlich zu.
Die Verwaltung hatte daher im Oktober 2022 mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im „Sofortprogramm Perspektive Innenstadt“ beim Planungsbüro Hennings Larsen GmbH, Hamburg eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, ob und wie die Prinzenstraße zu einer klimawandelangepassten Straße der Zukunft umgebaut werden könnte.
Die vorgelegte Studie (s. Anlage 1) zeigt, dass es viele innovative Umgestaltungsmöglichkeiten gibt, um die Prinzenstraße zukunftsfähig zu einer Straße zu entwickeln, in der Hitze- und Starkregenvorsorge sowie Wassermanagement und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität eine besondere Rolle spielen. In der derzeitigen Situation ist der Straßenraum stark versiegelt und vom ruhenden sowie durchfahrenden Kfz-Verkehr dominiert. Um dies zu ändern, werden 14 Maßnahmenbausteine vorgeschlagen, die dazu beitragen können, die Hitzebelastung in der Straße zu reduzieren, die Funktionen eines natürlichen Wasserhaushaltes wie Verdunstung und Grundwasserneubildung zu unterstützen und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. In drei verschiedenen Planungsvarianten werden diese Maßnahmenbausteine unterschiedlich kombiniert und jeweils Begrünungs-, Entwässerungs- und Aufenthaltskonzepte entwickelt.

Alle Varianten sehen eine Sperrung des Bereichs zwischen Alexanderstraße und Sophienstraße für den Autoverkehr vor (Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr werden beachtet) sowie eine durchgängige Befahrung für den Radverkehr und die Schaffung zahlreicher Fahrradstellplätze. Eine deutliche Verbesserung für Fußgänger*innen wird ebenfalls in allen Varianten erreicht.

Als zentrales Element des Regenwassermanagements wird in der Studie die Machbarkeit einer

unterirdischen Zisterne geprüft. Im Straßenabschnitt zwischen Alexanderstraße und Sophienstraße kann eine Zisterne eingebaut werden, mit der zum einen eine nennenswerte Entlastung des Mischwasserkanals im Starkregenfall erreicht werden kann. Zum anderen können aus dieser Zisterne sowohl die neuen grünen Elemente der Prinzenstraße direkt mit Wasser versorgt werden, als auch die Bewässerung der Heckenpflanzungen rund um die Oper mittels Bewässerungsfahrzeuge zum größten Teil mit abgedeckt werden.
Zur klimawandelangepassten Neugestaltung der Prinzenstraße werden in der Studie grüne Elemente wie Bäume, Pflanzbeete, Hochbeete mit Sitzgelegenheiten und Versickerungsmulden je nach Variante in unterschiedlichen Ausführungen kombiniert und die Potentiale für Dach- und Fassadenbegrünung aufgezeigt. Besonderes Augenmerk wird in den Planungsvarianten auf den Bereich vor dem Schauspielhaus gelegt, der durch eine hervorhebende Gestaltung und mobile Grün-/Sitzelemente, die zur Seite geschoben werden können, wenn die Fläche für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird, zu einem attraktiven Aufenthaltsbereich wird.

Bei den erarbeiten Entwässerungskonzepten unterscheiden sich die Varianten im Straßenprofil, in der Kombination der Oberflächenmaterialien (Asphalt, teilentsiegelte Flächen mit Pflasterbelag, der über die Fugen abflussreduzierend wirkt), bei den Versickerungsmulden und in der Wasserführung (offene Pflasterrinnen).

Für jede Variante wurde eine Grobkostenschätzung für die blaugrüne Umgestaltung vorgenommen. Dabei bewegen sich die geschätzten Kosten zwischen 2,4 und 2,5 Mio. Euro netto. Kosten für Rückbaumaßnahmen, Entsorgungskosten, Ingenieurleistungen usw. sind darin nicht enthalten.

2. Zukunft Prinzenstraße: Hannovers blaugrüne Kulturpromenade

Auf Basis der fachlichen Ergebnisse der o.g. Machbarkeitsstudie entwickelt die Verwaltung derzeit einen Planungsansatz für die Prinzenstraße mit dem es gelingen kann, alle zukunftsrelevanten Aspekte miteinander in Einklang zu bringen: Stadtgeschichte, Stadtgestaltung, Klimawandelanpassung, Verkehrswende und Kulturdreieck (s. Anlage 2).

Aus der öden Prinzenstraße wird zukünftig eine grüne Stadtstraße, auf der Fußgänger und Radfahrer besondere Aufmerksamkeit bekommen und Kunst und Kultur zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und einer zukunftsorientierten Attraktivierung beitragen.
Durchgangsverkehre und Fahrbahnrandparken für Autos werden unterbunden, stattdessen gibt es Raum für einen zentralen Fahrradboulevard. Die privaten Grundstücke bleiben gut erreichbar, insbesondere die Anlieferung des Staatstheaters mit Bühnenelementen, aber auch für Entsorgung und Notverkehre.

Der für die Landeshauptstadt Hannover typische Grundriss der klassizistischen Ernst-August-Stadterweiterung mit seinen eleganten Achsen und geometrischen Plätzen bekommt eine grüne Kontur: Eine Reihe von 12 Bäumen ziehen sich geradlinig vom Thielenplatz bis zum Schiffgraben. Der Thielenplatz erhält vor dem Kaiserhaus (Paulaner) eine stattliche Baumgruppe in einem bepflanzten Beet mit umlaufender Sitzgelegenheit.

Das Besondere an der Prinzenstraße wird zukünftig der Umgang mit dem Regenwasser sein: Ein Teil des Regenwassers wird in großen, schollenartigen Baumbeeten aufgefangen, vorgefiltert und versickert in den Wurzelraum der Bäume. Der andere Teil wird in einer unterirdischen Zisterne gesammelt. Sie dient als Wassertankstelle, aus der in Trockenperioden unterirdisch eine sensorgesteuerte, automatische Bewässerung der Bäume erfolgt. An einer oberirdischen Zapfstelle können städtische Bewässerungsfahrzeuge Wasser aufnehmen und z.B. die Grünflächen rund um den Opernplatz bewässern. Smarte Technologie wird den Füllstand der Zisterne regeln und durch eine Verknüpfung mit den Regenradardaten des Deutschen Wetterdienstes vor größeren Regenereignissen eine automatische Entleerung initiieren, damit dann das volle Speichervolumen zur Verfügung steht. Wassernebelerzeugende (Kunst)Objekte sorgen an heißen Tagen bedarfsgesteuert für Kühlung. Die smarte

Wassertankstelle und die Wasserelemente sind Teil der restart:#HANnovativ – Maßnahme Hitze.Wasser.Management.

Fassadenbegrünungen sollen in Zusammenarbeit mit den privaten Gebäudeeigentümern geprüft werden und zusätzlich zum angenehmen Klima in der Prinzenstraße beizutragen.

Weitere umfangreiche Entsiegelungsmaßnahmen kommen dem Umfeld der Villa am Schiffgraben zugute: sie wird zukünftig auch im Westen auf einer grünen Fläche stehen. Hier können ergänzend noch weitere Bäume gepflanzt werden. Der historische Parkcharakter am Schiffgraben kann damit wiederaufleben und der „Borghesische Fechter“ besser zur Geltung kommen.

Die Prinzenstraße wird als höhengleicher, hochwertig gepflasterter Stadtraum ausgebildet, und wird damit besser barrierefrei nutzbar. Es wird eine Vielzahl von Fahrradbügeln geben. Der Thielenplatz spannt sich zwischen den belebten Gastronomien mit Aufenthaltsqualität auf und lädt ins Kulturdreieck ein. Vor dem Schauspielhaus öffnet sich das Foyer zu einem kulturell aktiven Vorplatz. Die Idee einer künstlerischen „Agora“ spielt bewusst mit einem Kontrast zur gradlinigen Laves-Achse. Sie bezieht sich auf die Idee aus der Kulturhauptstadtbewerbung, in der Agoren im öffentlichen Raum die gesellschaftlichen Herausforderungen über künstlerische Mittel verhandeln. In der Prinzenstraße entsteht ein kultureller Ort der Durch-Lässigkeit. Dabei wird das verlängerte Foyer des Schauspielhauses Gastgeberin für Stadtgesellschaft im öffentlichen Raum. Von Skulpturen, die gleichzeitig Kunstwerk, Bühne und Mobiliar sein können, über „Wohlfühloasen“ bis hin zu einem smarten Kunst-und-Kultur-Wald zur Begegnung spannen sich die aktuellen Planungen.

Neben der hochwertigen neuen Stadtbeleuchtung soll es auch eine licht- und klangkünstlerische Installation geben: Dafür sollen die vorhandenen Haltemaste der Stadtbahn im Rahmen der "restart: #HANnovativ"-Maßnahme "Kultur.Dreieck" zu multimedialen künstlerischen Objekten werden. Die Idee ist im Rahmen des "Kultur-Hackathons" zum Kulturdreieck im Aufhof prämiert worden und wird derzeit ausgearbeitet.

Insgesamt wird die Prinzenstraße aus ihrem grauen Schattendasein heraustreten und als Pilotprojekt für eine klimawandelangepasste Straße neue Erkenntnisse auch für folgende Stadtraumprojekte in Hannover liefern. Sie soll als blaugrüne Kulturpromenade ein erster Baustein für eine hannoverspezifische und zukunftsweisende Umgestaltung der Innenstadt sein: Laves Stil in Zeiten der Klimawandelanpassung!

3. Ausblick (wie weiter?)

Nach erfolgter Abstimmung zur gemeinsam getragenen Variante (Anlage 2) muss in den folgenden Schritten die weitere ingenieurtechnische, verkehrsplanerische und stadtgestalterische Ausplanung der Maßnahme, die Bereitstellung der Mittel, die Beteiligung der Anlieger*innen, die Beratung und Beschlussfassung durch die Politik und die Bauausführung erfolgen. Dabei steht die Maßnahme in engem Zusammenhang mit anderen Bauvorhaben im innerstädtischen öffentlichen Raum, auch im Hinblick auf die Anforderungen aus dem integrierten Innenstadtkonzept und dem integrierten Mobilitätskonzept (Festlegung von Prioritäten, Abfolgen und Qualitäten). Die Verwaltung geht davon aus, dass bei politischem Willen eine Umsetzung frühestens ab 2025 erfolgen kann.

Für weitergehende Maßnahmen und Planungen zur Neu- und Umgestaltung öffentlicher Räume – insb. von Verkehrsflächen – kann die vorliegende Machbarkeitsstudie wichtige Hinweise und Empfehlungen geben. Sie ersetzt aber nicht die jeweilige detailscharfe Auseinandersetzung mit den spezifischen Anforderungen an den Ort und an die Fläche. Insbesondere ist keine allgemein gültige Prognose zur Frage der Anteile von Entsiegelungen im öffentlichen Raum möglich.
Andererseits zeigt sie aber auf, wie technische Möglichkeiten in Verbindung mit einer tlw.

Flächenneuaufteilung zur Schaffung sog. „blau-grüner Infrastruktur“ auch in hochversiegelten Bereichen beitragen können.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten
Die geschlechterspezifische Betroffenheit wird im nachfolgenden Planungsprozess mit berücksichtigt.

Kostentabelle
Die Kosten für den Umbau der Prinzenstraße können zum jetzigen Planungsstand noch nicht benannt
werden.

67.1
Hannover / 27.09.2023